

Finanzierung für weitere drei Jahre in Aussicht gestellt

Mentoring-Projekt wird erweitert

Das Mentoring-Projekt der Stadt Ostfildern ist derart erfolgreich, dass es jetzt inhaltlich erweitert werden soll. Der Bund stellte für die nächsten drei Jahre entsprechende Mittel zur Verfügung.

„Außerordentlich erfolgreich ist das von der Bürgerstiftung Ostfildern, dem Freundeskreis Asyl und der Stadt Ostfildern getragene Mentoring-Projekt für und mit geflüchteten Menschen“, betonte Axel Halling vom Bundesverband Deutscher Stiftungen bei seinem Besuch in Ostfildern am 10. Oktober. Und Halling brachte gute Nachrichten mit: „Die Finanzierung des Projekts über das Programm „Menschen stärken Menschen“ des Bundesfamilienministeriums, in dem auch Ostfildern seit 2016 aktiv ist, soll für die kommenden drei Jahre 2019 bis 2021 fortgesetzt werden.“ Das Projekt wird inhaltlich erweitert; mit sogenannten Chancenpatenschaften sollen vor allem Kinder und Jugendliche unterstützt werden.

Diese Patenschaften sollen es jungen Menschen, auch ohne Migrationshintergrund, erleichtern, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Seit dem Start im Mai 2016 unterstützen Mentoren geflüchtete Menschen bei der Integration, beim Deutschlernen, bei der Alltagsbegleitung, in der Schule, bei der Ausbildung, dem Berufseinstieg oder bei Freizeitaktivitäten. Um eine gewisse Verbindlichkeit herzustellen, schließen Mentoren und Mentees Teilnahmevereinbarungen ab. Fast 250 Vereinbarungen sind seither geschlossen worden; etwa 150 davon sind noch aktiv. Manche sind mittelfristig angelegt, manche dienen eher kurzfristig zu erreichenden Zielen, etwa der Verbesserung von Schulnoten. Allein in diesem Jahr hat Projektkoordinatorin Doris Kirschner neue 110 Kooperationsvereinbarungen unter Dach und Fach gebracht, weitere sind in Vorbereitung. So ist ein Netz an Mentoren über alle Stadtteile Ostfilderns hinweg entstanden.

„Wir freuen uns, zur Integration in Ostfildern mit diesem Projekt beitragen zu können“, betonte Sonja Abele von der Bürgerstiftung. Als unverzichtbare Ergänzung zur Arbeit des Freundeskreises Asyl bezeichnete deren Vorsitzende Ursula Zitzler das Mentoring-Projekt; durch das Mentorennetz entwickelten sich in vielen Fällen nachhaltige und belastbare Beziehungen. Auch für die Sozialarbeiter der Arbeiterwohlfahrt und für städtische Integrationsmanagerinnen sind die Mentoren eine wichtige Unterstützung; man tauscht sich regelmäßig aus, um den Integrationsprozess zu begleiten und Doppelarbeit zu vermeiden.

Die Schwerpunkte des Mentoringprojekts verändern sich im Lauf des Integrationsprozesses. Zurzeit steht unter anderem Hausaufgabenbetreuung im Mittelpunkt. Da geht es um Deutsch und Mathematik für Schüler in der Grundschule und weiterführenden Schulen sowie meist für junge Männer bei der Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung von Familien (Schwangerschaft, Geburt, Integration der Kinder in Kita und Schule).

Bei seinem Besuch in Ostfildern informierte sich Halling unter anderem über die Vernetzung des Mentoring-Programms mit anderen Projekten wie „Eltern im Netzwerk Sprache plus Bildung“ (eins plus b) oder dem Dolmetscherpool, sprach mit Mentoren und Mentee aus dem Schwerpunktbereich „Kinder, Jugendliche und Familien“ sowie mit Geflüchteten, die selbst Verantwortung als Mentoren übernommen haben.

Ein weiterer Punkt war die Verankerung des Mentoring-Programms im Integrationsplan der Stadt. red

► Für das Programm werden immer neue Mentoren gesucht, die einzelne Geflüchtete oder auch eine Familie begleiten. Interessierte wenden sich an Doris Kirschner unter integration@fkasyl-ostfildern.de.